Die Probe.

Skizze von **E. Heickeberg.**

[illegible]

„Ach, Papa, das ist doch wirklich eine arme Dame, man muß ihr doch recht zu Hilfe eilen, sonst doch nur."

„Meint Ihr nun wohl ernstlich so gut sein, zu erfahren, was dieser Blüthen-[illegible] soll? Ihr Teufel mit Mitmenschen[illegible] ist mir all' mein Leidtage nicht vorgekommen."

„Hab ich doch recht." triumphirte Hannuschka. „bei Panienka hat auch gleichen Spuk gespielt."

„Ich weiß nicht, Papa, es muß nicht eine Flugmaschine gewesen sein, von der man jetzt so viel in der Zeitung liest. Es kam so schön daher, hoch in der Luft schwebte es königlich, wie ein Adler, aber dann auf einmal schwankte es hin und her, sank rasch tiefer und tiefer herab, daß ich deutlich einen Menschen zwischen den Flügeln sitzen sah, und dann sauste es plötzlich schräg zur Erde. Ich war so entsetzt, daß ich Hals über Kopf davon rannte, hörte aber noch ein Krachen und Splittern, als ob im Sturm ein Baum niederbricht."

„Um Gotteswillen! Da that Eile noth." Der Oberst eilte bereits aus dem Zimmer und sein Töchterchen hinter ihm drein.

Draußen vor der Parkmauer lag in einem wüsten Gewirr von verbogenem Eisengestänge und zersplitterten Holztheilen ein junger Mann, der offenbar soeben aus seiner Ohnmacht erwacht war, als der Oberst mit seiner Tochter und mehreren Leuten an der Unglücksstelle eintraf.

„Liegen Sie ganz still, wir kommen Ihnen sofort zu Hilfe," rief der Oberst, und er packte auch schon zu, um die Trümmer hinwegzuräumen. Die anderen halfen und selbst Ellen betheiligte sich eifrig an dem Rettungswerk. Mit ihren zarten Händen faßte sie beherzt zu und achtete es nicht, daß sie sich an den Holzsplittern blutig riß.

„Haben Sie große Schmerzen?" rief sie zu dem Fremden hinüber.

Er lächelte, wie ein Sonnenstrahl huschte es über sein Gesicht, das selbst in dieser schlimmen Situation einen Zug von Frohherzigkeit nicht verleugnen konnte.

„Mir thun alle Knochen weh," gestand er, „aber ich glaube, ich bin nicht schwer verletzt, wahrscheinlich ist nur der eingeklemmte Fuß gebrochen."

Hanka war inzwischen auch herangekommen, aber sie stand von fern und schaute mit blöden Augen auf den Teufel, der so menschlich reden konnte, und sobald er eine Bewegung mit dem Oberkörper machte, bekreuzigte sie sich entsetzt.

Endlich war er befreit. Er hatte bei dem Unfall in der That nur ein Bein gebrochen, aber natürlich zahlreiche Kontusionen davongetragen, so daß ihm sein Körper nach seiner Versicherung wie ein derb geklopftes Beefsteak erschien. Gehen konnte er nicht, eine Tragbahre war auch nicht so schnell herbeigeschafft, so bildeten zwei von den Gutsknechten mit verschränkten Händen einen Sitz. Der Oberst und Ellen ging flügend nebenher, Hanka aber folgte mißtrauisch in sicherer Entfernung. Die Herrschaft holte sich wahrhaftig den Gottseibeiuns in's Haus, das konnte nicht gut ausgehen.

Der verunglückte junge Mann hatte sich als der Militärflieger Leutnant Horst von Bergen vorgestellt. Er bat nur um eine kurze Aufnahme, telegraphisch wollte er Kameraden herbeirufen, die ihn nach Posen zurücktransportiren würden.

Aber da ließ der Oberst gar nicht mit sich reden. Der schwierige Transport mit dem gebrochenen Bein in seinem Zustand der Erschütterung des ganzen Körpers — unmöglich! Er freue sich, die Gesellschaft eines jungen Menschen in sein einsames Haus erhalten zu haben, und er bitte Herrn v. Bergen, es bis zu seiner Genesung als das seine zu betrachten.

Und sein Töchterchen nickte ganz ernsthaft eindringlich dazu, während sich die Schelmengrübchen in ihren Backen vertieften.

„Es ist so schrecklich langweilig bei uns hier draußen, Herr von Bergen, ich will Sie sehr gern pflegen — zum Zeitvertreib!" lachte sie.

Und er nahm die Einladung nur zu gern an, die übermüthigen, sonnigen, braunen Augen seiner kleinen Diakonissin hielten ihn mit magischen Banden.

Sie war rührend um ihn besorgt, aber mit einer harmlosen reinen Freude an der barmherzigen Thätigkeit an sich, daß er meinte, mit derselben Hingabe würde sie in ihrem gütigen Herzen wohl auch den Jagdhund ihres Vaters oder ihren Kanarienvogel verpflegen. Daß er sich nach ihrer Gegenwart sehnte und sein lebhaftes Naturell und sein Thätigkeitsdrang nur deshalb den aufgezwungenen Stubenarrest so geduldig ertrugen, weil sie ihn freiwillig mit ihm theilte, schien sie gar nicht zu merken. Das schmerzte ihn und machte ihn mit der Zeit melancholisch.

Hanka hatte sich inzwischen zwar überzeugt, daß auch ein Teufel ganz menschlich umgänglich sein könnte, aber ihr Mißtrauen war noch immer nicht besiegt, und ehe sie zu dem „Pan Leutnant" in's Zimmer ging, bekreuzte sie sich, daß sie ihn [illegible] [illegible] [illegible]